

Elementa Oeconomica

4

De Gennaro | Schäfer | Schuster [Hrsg.]

# Geld und Gewinn

Zur Erweiterung  
monetär-ökonomischer Logiken

VERLAG KARL ALBER



Elementa Œconomica

Herausgegeben von

Ivo De Gennaro

Sergiusz Kazmierski

Ralf Lüfter

Robert Simon

Band 4

Ivo De Gennaro | Georg N. Schäfer | Sören E. Schuster

# Geld und Gewinn

Zur Erweiterung monetär-ökonomischer Logiken

VERLAG KARL ALBER



Dieser Band wurde publiziert mit Mitteln der Freien Universität Bozen.



Onlineversion  
Nomos eLibrary

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-495-99894-6 (Print)

ISBN 978-3-495-99895-3 (ePDF)

Band 1 und 2 der Reihe sind beim Verlag Traugott Bautz GmbH erschienen.

1. Auflage 2023

© Verlag Karl Alber – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Baden-Baden 2023. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier (säurefrei). Printed on acid-free paper.

Besuchen Sie uns im Internet  
[verlag-alber.de](http://verlag-alber.de)

## Vorwort

Mit »Was ist Gewinn?« stellen die Beitragenden des vorliegenden sechsten Bandes der Reihe *Elementa Œconomica*<sup>1</sup> einen zentralen Begriff des Ökonomischen in Frage. Dabei mutet es zunächst überflüssig oder gar merkwürdig an, den Begriff des Gewinns oder Verlusts in der Ökonomie zu diskutieren. Die etablierten Wirtschaftswissenschaften übersetzen Gewinne und Verluste jeglicher Art vollkommen selbstverständlich in monetäre Renten. Auf diese Weise wird beispielsweise im Zuge der Umweltökonomik die ökologische Dimension (d.h. die Natur) als externer Effekt in eine monetäre Logik integriert und damit in den Begriffs- und Wirkungsbereich der Wirtschaftswissenschaften gezogen. Vor allem solche Ansätze, die sich selbst als alternativ zum ökonomischen Mainstream verstehen, haben in den vergangenen Jahrzehnten wieder vermehrt auf derartige Verluste als negative Effekte hingewiesen und für eine Internalisierung der entsprechenden Bereiche in die ökonomische Modellierung argumentiert. Die oftmals nicht monetarisierte Care-Arbeit konnte so in den Fokus der öffentlichen Debatte gerückt und auf einen Anschluss an die monetär-ökonomische Logik vorbereitet werden. Es scheint, als hätten die Wirtschaftswissenschaften das Wirtschaftsgeschehen unter Kontrolle: reformiert durch den Druck gesellschaftlicher Debatten und alternativ-ökonomischer Konkurrenz werden Schritt für Schritt soziale und ökologische Probleme in monetäre Logiken integriert, auf dass sie über effiziente Allokationsmechanismen einer Lösung zugeführt werden können.

Außerhalb der Wirtschaftswissenschaften wird diese Entwicklung allerdings schon länger kritisiert. Dabei argumentieren Forscherinnen und Forscher für den Schutz gewisser Felder vor der Ausweitung der monetären Logiken, wenngleich die Unterscheidungslinie zwischen dem Ökonomischen und dem Monetären schwer fassbar bleibt. Im Falle der ökologischen Dimension etwa wird die Umwelt-

---

<sup>1</sup> Da der erste Band in drei Teilbänden (1.1 – 1.3) erschien, trägt dieser Band die Nummer 4.

ökonomie als Übergriff des (monetär geprägten) Ökonomischen auf das zu schützende Feld der Ökologie gewertet. Die extra-ökonomische Kritik lässt sich zum Beispiel im Lichte der Diskrepanz zwischen dem desaströsen Zustand der planetaren Umwelt und dem jahrzehntelangen akademischen Erfolg der Umweltökonomik durchaus nachvollziehen. Im sozialen Bereich wird nach der Einführung des Diagnosis Related Groups (DRG)-Fallpauschalensystems für einen Schutz der Krankenhäuser vor der monetären Logik plädiert. Ein Gewinn für die natürliche Lebenswelt müsse, so der extra-ökonomische Standpunkt, automatisch ein Verlust nach ökonomischem Maßstab sein. Auf diese Weise gehen sowohl die etablierten Wirtschaftswissenschaften als auch ihre Kritiker wie selbstverständlich von einem monetär verfassten Ökonomiebegriff aus.

Mit dem vorliegenden Band möchten wir die Konstitution des Gewinns in der Ökonomie grundsätzlich zur Diskussion stellen. Anlass dazu gibt nicht nur die Fragwürdigkeit des Erfolgs einer extra-ökonomischen Kritik in der Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen. Die Reduzierung der Ökonomie auf den monetären Gewinn erfolgte erst im Zuge der Ausdifferenzierung der Wirtschaftswissenschaften im 20. Jahrhundert und ist damit eine äußerst junge und, mit Blick auf die ökonomische Ideengeschichte, durchaus strittige Operation. Von der politischen Ökonomie im antiken Griechenland, die das Monetäre noch als Mittel kannte, über die christliche Heilsökonomie bis hin zur politischen Wohlfahrtsökonomie und dem interdisziplinären Diskurs um eine Gabenökonomie – entlang der Wegmarken des ökonomischen Denkens herrscht eine ausgesprochene Vielfalt an Gewinnkonzepten. Aktuelle Debatten zur Sharing Economy, zur Gemeinwohlökonomie oder zur sozial-ökologischen Erweiterung des Bruttoinlandsprodukts zu einem tatsächlichen Wohlstandsindex zeigen zudem die Relevanz alternativer Gewinnkonzepte in der Praxis. So erfuhren in den vergangenen 20 Jahren ökonomische Logiken, die den Begriff des Ökonomischen erweitern, vermehrt Aufmerksamkeit. Angesichts sich wiederholender ökonomischer Krisen und eines immer noch erst anbrechenden Kultur- und Naturwandels im Anthropozän mag dies kein Zufall sein. Dennoch bleiben Ressourcen der Philosophie, der Politischen Ökonomie, der ökonomischen Ideengeschichte oder der Geschichts- und Literaturwissenschaften zur Entfaltung alternativer Gewinn- und Verlustkonzepte, und somit eines neuen Verständnisses des Ökonomischen, bisher weitgehend unerschlossen.

Indem die Beiträge des Bandes die Frage »Was ist Gewinn?« neu stellen, tragen sie zur Erschließung dieser Quellen und somit zu einem neuen Entwurf des Horizonts des ökonomischen Diskurses bei.

\*

Die Herausgeber danken Frau Nika Wiedinger (Berlin) für die Unterstützung bei der redaktionellen Betreuung dieses Bandes.

## Inhaltsverzeichnis

*Sebastian Berger*

**Profit aus Glaubenmachen – Gewinn aus Dichtung:  
Wirtschaft als Wahrheitskampf . . . . . 11**

*Irene Colombi*

**Machtgewinn.  
Über die ökonomischen Ziele der Mafia . . . . . 41**

*Tanja von Egan-Krieger*

**Gewinnkonzepte und die »Logik des Gewinns«.  
Zum Ergänzungsverhältnis von Ordnungspolitik und  
individualethischer Selbstverpflichtung . . . . . 65**

*Marc Frick, Reiner Manstetten*

**Jenseits der Logik des Marktes.  
Marcel Mauss, die Theorie der Gabe und die Idee einer friedlichen Welt 87**

*Christian E. W. Kremser*

**Das Ende der Arbeit in ökonomischen Utopien.  
Von nicht-monetären Reichtumskonzepten als normativer Grundlage  
der Wirtschaftstheorie . . . . . 115**

*Birger P. Priddat*

**Märkte, Nicht-Märkte und gabenökonomische  
Reziprozitäten: zwischen Effizienz und Effektivität.  
Ökonomie als weites Feld des Wirtschaftlichen . . . . . 143**

*Masatoshi Sasaki*

**Das Verständnis des Gewinns im menschlichen Leben.  
Zur Dialektik des Begriffs Gewinn . . . . . 173**

Inhaltsverzeichnis

*Georg N. Schäfer*

**Hiding in Plains Sight: Tracing the Anthropocene Mode of  
Production's Emergence Between the North American Dust  
Bowls . . . . . 195**

*Sören E. Schuster*

**Ökonomie im griechischen Staat.  
Nietzsches Oncken-Lektüre und die Gewinnkonzeption des  
»allgemeinen Genius«. . . . . 229**

*Michaël Suurendonk*

**The Immeasurable Value of Autonomy: On the Problem of  
Accounting for Dignity in the Economic Sphere . . . . . 257**

**Autorinnen und Autoren . . . . . 283**